

Ausstellung im
Schloss Museum
Wolfenbüttel

POINTS OF VIEW

Ausstellung im
Schloss Museum Wolfenbüttel

POINTS OF VIEW TONY CRAGG

3. Juli bis 13. September 2020

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr
Montag geschlossen

Schloss Museum Wolfenbüttel
Schlossplatz 13
38304 Wolfenbüttel
0 53 31/ 92 46 0

museum@wolfenbuettel.de
www.museumwolfenbuettel.de

Auf Initiative und mit Unterstützung
der Curt Mast Jägermeister Stiftung und
der Unternehmerfamilie Mast

TONY CRAGG

3. Juli bis
13. September
2020



MUSEUM
WOLFENBÜTTEL

www.museumwolfenbuettel.de

Stadt Wolfenbüttel
Der Bürgermeister
Stadtmarkt 3-6
38300 Wolfenbüttel

 CURT MAST
Jägermeister STIFTUNG



TONY CRAGG

Tony Cragg zählt zu den bedeutendsten Bildhauern der Gegenwart und hat in Museen weltweit ausgestellt. Er war Teilnehmer an der documenta 7 und 8, vertrat 1988 Großbritannien auf der Biennale in Venedig und ist Träger zahlreicher Auszeichnungen, darunter der Turner Prize der Tate Gallery, London, der Praemium Imperiale Award, Tokyo, und der Lifetime Achievement in Contemporary Sculpture Award. Tony Cragg war Professor an der Akademie der Künste in Berlin und an der Kunstakademie Düsseldorf, die er von 2009 bis 2013 als Rektor leitete. Tony Cragg lebt seit 1977 in Wuppertal, hier eröffnete die Cragg Foundation 2008 den Skulpturenpark Waldfrieden.

Points of View

Pantha rhei – alles fließt. Diese berühmte Formel des griechischen Philosophen Heraklit transformiert Tony Cragg in seiner neuen Ausstellung in gegenwärtige Wirklichkeit. „Points of View“ („Blickpunkte“) heißt die Präsentation im Schloss Museum Wolfenbüttel.

Die Grundlage von allem, was ist, heißt Veränderung. Das haben Natur und Kultur gemein. Besonders spannend erscheint dieser Prozess, wenn man ihn beobachten oder mit allen Sinnen erleben kann. Über zwanzig Arbeiten aus den 1990er-Jahren bis heute bilden den Schwerpunkt der Ausstellung.

Alles kommt aus der Materie

Tony Cragg ist fasziniert von Zeugnissen der Evolution. Während die Natur hier das passende Material zur Erhaltung einer Form entwickelt, sucht Cragg die passende Form für ein Material. Neben organischen Materialien wie Stein oder Holz erhebt Cragg auch künstliche Werkstoffe wie Bronze, Stahl, Edelstahl oder Glas zum Gegenstand seiner Untersuchungen. Sie bilden den Ausgangspunkt für einen künstlerischen Prozess, an dessen Ende Skulpturen unbändigen Formenreichtums stehen. Die Wildheit ihrer Bewegungen scheint in dynamischer Eleganz gebannt: alles eine Ansichtssache.